

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gepaltene  
Zeile 30 Pf.

### Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 9.

Dienstag, den 23. Januar

1906.

### Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Schönheide Blatt 29 auf den Namen **Karl Hermann Ludwig**, Fleischer und Gastwirt, eingetragene Grundstück soll am

**10. März 1906, vormittags 10 Uhr**

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück, Nr. 747 des Flurbuchs, Nr. 291 des Brandkatasters, ist nach dem Flurbuche 24,7 Ar groß, mit 82,24 Steuereinheiten belegt und auf 22780 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude und Hofraum mit Schlacht- und Scheunengebäude, sowie aus Pferdebestall mit Wohnung, Futterboden und Anbau. Die Gebäude sind zur Landesbrandkasse mit 14950 Mark eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. Novbr. 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden müssen.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Eibenstock, den 17. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 256 für den Landbezirk das Erlöschen der darauf eingetragenen Firma

**Emil Wassmann in Schönheide**

eingetragen worden.

Eibenstock, den 18. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

**Freitag, den 26. Januar 1906, abends 6 Uhr: Zapfenstreich.**

**Sonntag, den 27. Januar 1906, früh 6 Uhr: Bedruf durch das hiesige Stadtmusikkorps.**

Die städtischen Gebäude werden besetzt.

Die hiesige Einwohnerschaft wird ersucht, auch ihrerseits zu einer würdigen Feier des Tages nach Kräften beizutragen.

**Am Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr findet im Rathhauseaal ein Festmahl statt.** Preis des Gedeckes 3 Mark.

Die Kaiserlichen und königlichen Behörden, sowie die Bewohner von Eibenstock und Umgegend werden zu diesem Festmahle ergebenst eingeladen. **Anmeldungen hierzu sind bis zum 25. ds. Mts.** bei Herrn Hotelier **Schlammel** zu bewirken.

Stadttrat Eibenstock, den 12. Januar 1906.

Hesse.

Müller.

Dem Rathshilfeexpedienten

**Herrn Karl Willy Heins**

ist heute der Titel „**Rats-Expedient**“ verliehen worden.

Stadttrat Eibenstock, den 20. Januar 1906.

Hesse.

Müller.

### Die englischen Wahlen

haben vielen eine große Ueberraschung bereitet, sogar den Siegern selbst; denn die Niederlage der bisher regierenden Unionisten ist größer, als sie fast allgemein erwartet wurde. Balfour, der Premierminister des früheren Kabinetts, ist in seinem Wahlkreise, den er 20 Jahre lang vertreten hat, durchgefallen, ebenso erging es den meisten Kollegen. Obgleich die Wahlen, die sich in England mehrere Wochen lang hinziehen, noch nicht überall vollzogen sind, steht doch schon fest, daß die Liberalen für sich allein eine ansehnliche Mehrheit erlangt haben und weder auf die Hilfe der irischen Nationalisten noch auf die der neu aufgetauchten Arbeiterpartei angewiesen sind. Man kann nicht sagen, daß die liberale Partei überragende Persönlichkeiten besäße. Ihr bedeutendster Mann, Lord Rosebery, hat sich sogar als ausgesprochener Imperialist und Gegner der irischen Autonomie (Home Rule) der Wahlkandidatur ferngehalten. Von den liberalen Führern kann sich keiner an Energie und agitatorischer Kraft mit Joe Chamberlain messen, dem Träger des imperialistischen Gedankens, der aus dem früheren Kabinett ausschied, um sich ganz der Propaganda für sein das Mutterland und alle britischen Besitzungen umfassendes Finanzsystem zu widmen. Er hat denn auch seine alte Hochburg Birmingham behauptet.

Außer der Verteidigung des Freihandels mit seiner Billigkeit der Nahrungsmittel verdanken die Liberalen ihren Erfolg dem Eintreten für eine Reihe innerer Reformen, insbesondere auch für Ermäßigung der Steuern. In der auswärtigen Politik besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen dem gegenwärtigen und dem früheren Kabinett, die auswärtige Politik hat daher auch in der Wahlkampagne kaum eine Rolle gespielt. Allerdings haben nach den ersten Erfolgen ihrer Gegner unionistische Blätter versucht, den Liberalen mit der Behauptung zu schaden, daß in Deutschland großer Jubel über die Niederlage der Unionisten herrsche. Niemand hat davon bei uns etwas gemerkt. Selbstverständlich können die deutschen Kaufleute und Industriellen nicht in Trauer darüber sein, daß in den nächsten Jahren die Chamberlainschen Pläne, von denen eine Störung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen zu befürchten ist, jedenfalls nicht zur Ausführung kommen können. Die Orientierung der englischen Politik wird aber im wesentlichen dieselbe bleiben wie bisher, namentlich haben die liberalen Führer keinen Zweifel darüber gelassen, welchen Wert sie auf die Entente mit Frankreich legen. Diese war ja auch bisher den englischen Interessen dienlich, und wenn dieser Entente keine Spitze gegen Deutschland gegeben werden, können auch wir nichts dagegen haben. Wer innere Reformen durchführen will, braucht den Frieden. Unter dem liberalen Regime mag deshalb auch die Bewegung für eine Besserung deutsch-englischer Beziehungen Fortschritte machen. Darüber mögen sich die an die Spitze gegen Deutschland gewöhnlichen chauvinistischen Blätter in England ärgern, uns kann es recht sein.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Vor kurzem war in ausländischen Nachrichten wieder einmal von einer angeblich für den März bevorstehenden Indienststellung der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern“ die Rede und, wie üblich, wurden daran Vermutungen über eine Seereise Kaiser Wilhelm's

und über Zusammenkünfte mit fremden Monarchen geknüpft. Es scheint in weiteren Kreisen nicht bekannt zu sein, daß die Hohenzollern einer umfassenden Kesselreparatur unterzogen wird, die voraussichtlich erst in längerer Zeit beendet sein kann; man spricht von anderthalb Jahren. Diernach sind alle Angaben zu bewerten, die über eine bevorstehende Verwendung der Kaiserjacht zu größeren Fahrten in Umlauf gesetzt werden. Von Reiseplänen Kaiser Wilhelms kann zurzeit überhaupt niemand etwas wissen. Das einzige, was feststeht, ist die für April zugesagte Erwidmung des Besuchs, den König Alfons von Spanien im November v. Js. in Berlin abgestattet hat.

— Berlin, 20. Januar. Die „Post“ berichtet: Die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird nach den endgültigen Bestimmungen am 27. Februar d. J. dem Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars, stattfinden.

— Berlin, 19. Januar. Gouverneur Graf von Göben telegraphiert aus Dar-es-Salaam folgendes: Der Major Johannes hat Süd-Uganda durch Posten gesichert. Die 11. Kompanie unter Oberleutnant v. d. Marwitz und die 8. Kompanie unter Hauptmann v. Meiß haben den nördlichen Teil des Bezirkes Songea besetzt. Der Häuptling Schabruma ist dort noch die Seele des Aufstandes. In Süd-Uganda sichert der Bezirksamtmann von Langenburg, Oberleutnant Albinus mit Polizeitruppe die Missionsstation Kidugala. Südöstlich letzterer fiel am 6. Januar am Vuhudje-Fluß der Stabsarzt Wiehe mit elf farbigen Soldaten. Einzelheiten fehlen noch.

— England. Nach einer Depesche aus Aldershot beabsichtigt das Kriegsdepartement, die gesamten Küsten-Verteidigungswerke von der Themse bis nach Plymouth mit sechs- und neunzölligen Geschützen neu zu armieren und die gegenwärtige Armierung von 4,7 Zöllern zurückzuziehen.

— Spanien. Der Korrespondent des Brüsseler Soir hatte in Algeciras eine längere Konferenz mit dem marokkanischen Delegierten Mohamed el Torres. Dieser erklärte, daß er das Interesse, welches die Mächte seinem Lande entgegen bringen, sehr schätze. Seine Regierung sei den fortschrittlichen Reformen keineswegs abhold. Er wünsche auch die Einführung von Eisenbahnen, elektrischem Licht und vor allem die Handelsfreiheit. Aber eine allzu große Beschleunigung in der Einführung dieser Fortschritte halte er für sein Land verhängnisvoll. Nie würde aber sein Land in eine Gebietsabtretung einwilligen. Die Marokkaner besäßen moderne Gewehre und würden einer etwaigen Invasionsarmee jedenfalls eine Menge Arbeit geben; der heilige Krieg würde dann erklärt werden. Marokkos Sympathien besäßen diejenigen Mächte, die für Handelsfreiheit eintreten. Der Delegierte erklärte dann noch, daß die Konferenz voraussichtlich mehrere Monate dauern würde.

— Amerika. Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldungen über den Stand des französisch-venezolanischen Konfliktes: Washington, 20. Januar. Mit den drei französischen Kriegsschiffen, die sich gegenwärtig unweit der venezolanischen Küste befinden, sollen zwei weitere französische Kriegsschiffe vereinigt werden, sobald diese von Europa eintreffen können. Die Schwierigkeit der Lage hat sich erheblich vergrößert infolge der Meldungen über die lähne Haltung des Präsidenten Castro gegenüber dem Gesandten der Vereinigten

Staaten Russell. Wenn in dieser Haltung keine Aenderung eintreten sollte, wird es möglicherweise erforderlich sein, ein amerikanisches Kriegsschiff näher an die venezolanische Küste heranziehen zu lassen, als augenblicklich beabsichtigt ist. Dem Präsidenten Castro wird zu verstehen gegeben werden, daß es nicht gebildet werden würde, wenn Russell in ähnlicher Weise behandelt würde, wie der französische Geschäftsträger Taigny. In Frankreichs Programm ist die Forderung einer ungehinderten bündigen Abbitte wegen der Behandlung Taignys vorgesehen. Die Erledigung der übrigen Beschwerden Frankreichs soll solange vertagt werden, bis die Abbitte geleistet ist. Frankreich erblickt darin, daß Taigny die Erlaubnis verweigert wurde, wieder in La Guaira an Land zu gehen, eine kriegerische Handlung. Es stellt sich heraus, daß drei wichtige Instruktionen enthaltende Depeschen Taigny nicht erreicht haben. Russell ist damit beschäftigt, diese Angelegenheit, die als ernst angesehen wird, zu untersuchen. Eine am Sonntag an Russell gesandte Depesche war ihm ebenfalls, als er seine letzte Depesche nach Washington sandte, noch nicht ausgehändigt.

— New-York, 20. Januar. Ein Telegramm aus Willemsstad berichtet, daß Venezuela eifrig damit beschäftigt ist, Truppen in den Hafenstädten zu sammeln und auszurüsten.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. Januar. Gelegentlich der am Sonntag den 20. ds. im Restaurant Centralhalle abgehaltenen Hauptversammlung der Freiwilligen Turner-Feuerwehr wurde dem Spritzenmeister Herrn Schlossermeister Ed. Porst das von Sr. Maj. dem König huldvollst verliehene Dienstzeichen für fünfundzwanzigjährige treue Dienstzeit im Feuerlöschwesen durch Herrn Stadttrat und Branddirektor Alfred Reichhner feierlich überreicht. Möge der Jubilar sich recht lange dieser wohlverdienten Auszeichnung erfreuen!

— Eibenstock, 22. Januar. In der letzten Zeit wurden in einer größeren Anzahl von Wohnhäusern und Fabrikgebäuden hier nachts Fenster eingeworfen. Die Beschwerden ob dieser Kollate mehrten sich, ohne daß es zunächst gelang, Anhalte für Verbrechen hinsichtlich der Täterschaft zu gewinnen. Am vergangenen Sonntag ist es aber der Polizei gelungen, die Täter in einer Anzahl Fortbildungsschüler zu ermitteln, denen nun die Strafbarkeit ihrer dummen Streiche klar gemacht werden wird.

— Eibenstock. Ueber die in allen ihren Teilen aufs schönste verlaufene Feier des 300jährigen Bestehens der hies. Schneiderinnung gedenken wir in nächster Nummer ausführlich zu berichten.

— Eibenstock. Donnerstag, den 25. Jan. findet im Feldschlößchen der zweite Vortrag des Kaufmännischen Vereins statt. Das Thema führt uns dieses Mal in das Gebiet der Musik, und zwar spricht Herr Dr. Leopold Hirschberg, Dozent für Musik-Geschichte an der Humboldt-Akademie, Berlin über Richard Wagners Parsival. Der als ausgezeichnete Musikkenner bekannte Redner, sowie das sehr interessante Thema lassen einen recht genussreichen Abend erwarten. Der Besuch dürfte darum allenthalben nur zu empfehlen sein. — Gleich noch an dieser Stelle soll mit darauf hingewiesen werden, daß der 3. Vortrag des Herrn Marcell Salzer nicht am 23. März, sondern erst am 2. April stattfindet. Herr Salzer ist im März zu weit von Eibenstock entfernt und hat um Verlegung des Vortrags.